

DIE ANDERE SAITE
eine konzertreihe neuer musik aus graz

Ästhetik des Verschwindens

Konzert für 4 Schlagzeuger

Harry Demmer, Michael Kinn,
Oliver Schär und Berndt Thurner

Werke von:

ERNST-CHRISTIAN RINNER
KIAWASCH SAHEBNASAAGH
JOANNA ALEKSANDRA WOZNY
NADER MASHAYEKHI
HENRIK SANDE
ORESTIS TOUFEKTSIS

MINORITEN MUSIK

die andere saite
eine konzertreihe neuer musik aus graz
„Ästhetik des Verschwindens“

Programm

- 1) Ernst-Christian Rinner: *"Closer&closer"* (1999)
(geb.1961):
- 2) Kiawasch SahebNassagh: *"ABAIE"* (2001)
(geb.1968)
- 3) Joanna Aleksandra Wozny: *... zum unberührten Schnee im fahlen Mondlicht.*
(geb.1973) (1999)
- 4) Nader Mashayekhi: *"Viel Lärm um Nichts"* (2001)
(geb.1958) I. PFORTE

Pause

- 5) Nader Mashayekhi: *"Viel Lärm um Nichts"* (2001)
II. PFORTE
- 6) Henrik Sande *Tanzmusik IV* (2000)
(geb.1968)
- 7) Orestis Toufektis *I(11)NT(5)ER(17)F(13)ER(3)EN(7)Z* (1997)
(geb. 1966)

Ernst Christian Rinner

geb. 29. September 1961

Studium in Graz (Germanistik, Musikpädagogik,
Komposition bei Hermann Markus Preiß)

Neben einzelnen Konzertbeiträgen (u.a. bei den Reihen "die andere Seite", "open music")
Einzelprojekte (u.a. "Elementarfestival" 1986, "Von Wilckir, Kalkulation und Stille" 1989,
"Damen Kontakte" 1993 [auch auf CD], "haut-nah" 1999)

Kiarasack Sahed Nasragh

Geboren 1968 in Teheran

Unterricht in Klavier, Gehörbildung und Harmonielehre

Eigene Kompositionen seit 1986

1988 Setarspiel, persische Musiktheorie und Improvisation

Mitarbeit bei Rundfunk und Fernsehen

Seit 1995 Kompositionsstudium in der Klasse Professor Beat Furrer an der
Musikhochschule Graz

Projekte:

1999 Filmmusik für "Outer Space" Filmemacher: Peter Tscherkassky

Trailermusik von Viennale 1999 Filmemacher: Peter Tscherkassky

Musik für Persische Halle im Rahmen der Wehenausstellung

Expo 2000 in Hannover, Deutschland

"Moment Gelte" für Musikprotokoll 2000 in Graz, Österreich

Joanna Wozny

Geb. 1973 in Polen; 1992 bis 1998 Studium der Philosophie an der Universität in Katowice;
seit 1996 Kompositionsstudium an der MHS Graz/KUG bei Gerd Kühr und Beat Furrer.

Nader Mashayekhi

Seit 1978 lebt Nader Mashayekhi als freischaffender Künstler in Wien. Unter Künstler ist in
seinem Fall Komponist, Dirigent und Dramaturg zu verstehen. Regelmäßig gibt er mit
seinem Ensemble Wien 2001 (1989 Gründung) Konzerte, die eine stringente
programmatische Linie auszeichnet. Schüler Roman Haubenstock-Ramati (1987 Diplom-
einste. Auszeichnung), Dieter Kaufmann (Elektroakustik) und Karl Österreich (Dirigieren)
übersetzt Bücher, kollaboriert mit den Malern, Bildhauern, bindet den Schriftstellern und
Schauspielern in seiner Projekte ein, um den persischen Intellektuellen Unterstützung zu
geben.

Artist in residence 1997/98 in Festspielhaus/St. Pölten. Diverse Vorträge über Neue Musik
in Österreich, Canada, Ungarn, Japan und Iran.

Ständige Aufführungen (auch als Dirigent) u.a. durch "Work in Progress" (Berliner
Philharmonie), Klangforum Wien (Wr. Konzerthaus), Capella con Durezza (Graben Fest
Tage), Ensemble Zwischenräume (Berlin), Savarian Symphony Orchestra (Wien Modern),
Ensemble Recherche (Wr. Konzerthaus), Radio Symphonie Orchester Wien (Musik
Protokoll Steirische Herbst 1998), u. a.

Konzert mit dem Tehran Symphony Orchestra zum ersten Mal in Europa. Aufführungen
durch international renommierte Solisten wie Aurele Nicolet, Jean Pierre Rampal und
Projekte mit den Künstlern wie Peter Turcsi und Hanna Schygulla u.a. in Europa und den
USA, Japan, Kanada).

Henrik Sande

Geb. am 24.12.1968 in Oslo (Norwegen)

1975 erster Violinunterricht an der Musikschule Trondheim

1984 erste Kompositionsversuche

1988-90 Violastudium bei Prof. Tor Røynestad am Trondheim Konservatorium

1992-93 Kompositionsstudium bei Prof. Elmar Lampson am Musikseminar Hamburg

1993-99 Kompositionsstudium bei O.H. Prof. Beat Furrer und O.H. Prof. Mag. Gerd Kühr
an der Kunstuniversität Graz

1999 Abschluss mit Auszeichnung / Sponson nam Magister Artium

2000 Kulturpreis der Stadt Graz

Gründung der Jazzrockband The Bureks sowie die Volksgruppe Crossroad

Musiklehrer in der Karl Schubert-Schule Graz

Orestis Toufexis

1966: Geboren in Taschkent.

1977-1985: Klavierunterricht in Alexandroupoli (Griechenland).

1986-1993: Studium am Konservatorium Thessaloniki (Klavier, Harmonie, Instrumentation, Kontrapunkt) und gleichzeitig an der TU Thessaloniki.
1993-1999: Kompositionsstudium an der KUG bei Gerd Kühr.
1995: Kompositionspreis der Stadt Klagenfurt.
1996: 3. Preis des Kompositionswettbewerbes der ÖH der KUG Graz.
1999: 1. und 2. Preis des Kompositionswettbewerbes der ÖH der KUG Graz.
Seit Oktober 1999: unterrichtet Tonsatz und Musiktheorie an der Universität für Musik und darstellende Kunst Graz.

Berndt Thurner

Geboren 1966 in Wolfsberg, Österreich, studierte am Kärntner Landeskonservatorium in Klagenfurt klassisches Schlagwerk und schloß das Studium mit Diplom ab. Während seines Studiums beschäftigte sich Berndt Thurner intensiv mit Jazz. Er erhielt von der Kärntner Landesregierung ein zweijähriges Stipendium, absolvierte am Sweelinck Konservatorium Amsterdam ein Postgraduales Studium und schloß es als *univoerend musicus* ab. Thurner besuchte viele Meisterkurse u. a. bei Robert van Sice, Rotterdam und Steven Schick, San Diego. Auftritte bei europäischen Festivals wie Wien modern, Holland Festival und diversen internationalen Percussion - Festivals. Berndt Thurner ist Mitglied des Ensemble wien 2001, konzertiert als Solist, arbeitet mit Musiktheater-Ensembles und veranstaltet grenzüberschreitende Performance.

Oliver Schür

28.01.1977 Schweiz

Studium an der Hochschule für Musik Bern bei Harald Gamsch und Hans-Jürg Wablich. Diplomabschluss 1988 mit dem Prädikat sehr gut.

Kurse bei Berndt Thurner 1998-2000. Schlagzeuger im Berner Sinfonie Orchester (als Zuziger), Basels Festival - Orchester sowie in der Philharmonischen Werkstatt Schweiz bis 1999.

Kammermusiker, u. a. als Mitglied der Percussion Art Ensemble Bern.

Lehrer an versch. Musikschulen.

Harry Demmer

Die erste musikalische Ausbildung erfolgte in der Musikschule Gänserndorf.

Es folgte das Studium am Konservatorium der Stadt Wien.

1989 schloß er sein Schlagwerkstudium am Konservatorium der Stadt Wien mit dem Diplom ab.

1990 folgte die staatliche Lehrbefähigung.

1995 diplomierte Harry Demmer an der Musikhochschule Wien zum Mag. art.

Seit 1991 ist er Lehrbeauftragter am Konservatorium der Stadt Wien.

Als Interpret ist Harry Demmer aktiv:

- im Orchester als Substitut in der Volksoper Wien, dem ORF-Symphonieorchester,

Bühnenorchester Wien, bei den N.Ö. Tonkünstlern.

- bei kammermusikalischen Tätigkeiten mit dem Klangforum Wien, Concertum Musicum, Ensemble des XX. Jahrhunderts, der Wiener Kammerharmonie etc.

- Harry Demmer ist Mitbegründer des "Wiener Mallet- und Percussionensembles" und "DRUM ARTIC".

Michael Klau

24. Jänner 1968 in Wien geboren

ab dem 6. Lebensjahr 6 Jahre lang Akkordeon-, ab 13 Lebensjahr Schlagzeugunterricht

ab 1985 das Konservatorium der Stadt Wien

1985 - 89 Jazz-Schlagzeug bei Walter Grassmann,

1988 - 90 Jazz-Theorie bei Ernst Gaebelein

ab 1987 Klassisches Schlagwerk bei Mag. Ernst Theis

1993 Diplomprüfung mit Auszeichnung

1997 Staatliche Lehrbefähigungsprüfung mit Auszeichnung

1990 und 1991 Mitglied des Gustav Mahler-Jugend-Orchesters unter Claudio Abbado.

Als freischaffender Musiker seit 1993 ständiger Gastmusiker des Klangforum Wien

Öftmaliger Substitut des Bühnenorchesters der Wiener Staatsoper und des RSO Wien,

weiteres immer wieder Auftritte mit zahlreichen Orchestern und Ensembles (z.B. Die Reihe,

Ensemble Kontrapunkte, Wiener Kammerorchester, Wiener Kammer-symphoniker,

Ensemble 20. Jahrhundert, Wiener Kammerphilharmonie, Neues Opernhaus Zürich,

Stadtheater St. Pölten, Stadtheater Baden.

Zu den Stücken:

Ernst-Christian Rinner: "Closer&closer"

Das Stück "Closer&closer" wurde anlässlich des Minoriten-Projektes "hautnah" 1999 erstmals aufgeführt.

Küchenrollen, hautnah

Assoziationen zum Percussion-Stück "closer&closer" und zu einem alltäglichen Gebrauchsgegenstand

Haut wie Pflirsch. Haut wie Leder. Tierhaut, Pergament: Haut also Trägermedium für zu überliefernde Schrift und zu setzende Zeichen.

Pergament-Papyrus-Papier. Papierrollen (Thora etc.).

Papier in Rollenform assoziiert der heutige (häufige ?) durchschnittliche Global-Village-Bewohner eher mit aufsaugen und aufwischen von (vielleicht auch durchaus hautnahen) flüssigen oder breiigen Substanzen als mit altherwürdigem Kulturgut.

Haut und Knochen. Was ist die Rolle in der Küchenrolle, wenn kein Papier drum herum gerollt ist ? Eine abgenagte Küchenrolle?

Knochen-Rollen als Trägermedium für zu setzende Klang-Zeichen. Knochen auf Haut.

Superschnelle Sogkraft-Küchen-Knochen-Rollen. Trotz allem kulturphilosophischen Drumherum: Sie klingen einfach interessant, wenn man sie plaumäßig gegeneinander und auf verschiedene Körperstellen haut! Haut wie Schlagzeuger.

Kiawasch SahebNassagh: "ABAIE"

"ABAIE" ist eine Reflexion über das gleichnamige Gedicht des persischen Dichters Ahmad Shamlu (1925-2000)

Joanna Aleksandra Wozny: ... zum unberührten Schnee im fahlen Mondlicht..

Die Komposition ... zum unberührten Schnee im fahlen Mondlicht... für vier Schlagzeuger entstand 1999 anlässlich des Projektes „HAUT-NAH“ für das Kulturzentrum bei den Minoriten und wurde vom Ensemble PercussioNova uraufgeführt. Dem Stück liegen 8 Dauern-Schichten zugrunde, die nach bestimmten Vorgehensweisen in Überlagerung gebracht wurden.

Nader Mashayekhi: "Viel Lärm um Nichts"

Die Grenzen sind nur dann sichtbar wenn man in das Extrem geht, so ist es auch mit der Freiheit.

In das Extrem gehen heißt aber Ausschließen; vieles, zu viel. Verzicht ist der Preis den man für das Extrem bezahlt.

Und der ist hoch, zu hoch.

Die Freiheit ist nur kontextbezogen zu interpretieren.

In der Musik ist der Kontext das Material/Zeit.

Das Material schreibt, im Bezug seiner potentiellen Kräfte, etwas bestimmtes vor.

Und die Zeit;

Die Zeit ist eine Einbahnstrasse, so, gibt es nur die Möglichkeit diese schneller oder langsamer zu fahren.

So gesehen gibt es ab dem Moment in welchem die Musik anfängt zu klingen, für ihre Zuhörer, keine Freiheit mehr, egal wie viele Möglichkeiten den Interpreten zu Verfügung gestellt werden.

Orestis Toufektsis: "I(11)NT(5)ER(17)F(13)ER(3)EN(7)Z"

„... Dies mehr oder minder war die Geschichte, die ich an jenem Abend erzählte, alle naselang unterbrochen von meinen Zuhörern.

So fragte mich Belbo an einem bestimmten Punkt: „also das ... sind Sie sicher, dass Sie das nicht bei Orwell gelesen haben oder bei Koestler?“ Und an einem anderen: „also das ist ja genau wie bei ... na, wie heißt doch gleich der mit der Kulturrevolution? ...“

Diotallevi kommentierte dann jedes Mal sentenziös: „Historia magistra vitae“, worauf Belbo zu ihm sagte: „he, he, ein Kabbalist glaubt nicht an die Geschichte“, und er, unerschütterlich: „Eben, alles wiederholt sich im Kreise, die Geschichte ist Lehrmeisterin des Lebens, weil sie lehrt, dass sie nicht existiert. Jedoch die Permutationen zählen.“

Umberto Eco: das Foucaultsche Pendel

Aus dem "DUDEN-Lexiko, Herkunft und Bedeutung der Fremdwörter":

Interferenz:

1. Erscheinung des Interferierens, Überlagerung, Überschneidung (auch Phasenverschiebung bei rhythmisch ablaufenden Vorgängen).
2. Hemmung eines biologischen Vorgangs durch einen gleichzeitigen und gleichartigen anderen.
3. a) Einwirkung eines sprachlichen Systems auf ein anderes, die durch die Ähnlichkeit von Strukturen verschiedener Sprachen entsteht; [...] b) Verwechslung von ähnlich klingenden [und semantisch verwandten] Wörtern innerhalb der eigenen Sprache.